

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwochs, Freitag u. Sonntags,
Abonnementpreis
infl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mf.
durch die Post 1 Mf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.
Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Gräbige.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einfache Preise je 10 Pf.
amtliche Inserate die Corus-Seite, 50 Pf.
Bellamen pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Handelsbetriebe
nehmen Bestellungen an.

No. 123.

Freitag, den 15. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Haushisten auf das Jahr 1898 betreffend.

Beihang der Einschätzung zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1898 werden die Hausbesitzer des hiesigen städtischen Gemeindebezirks bez. deren Stellvertreter hierdurch veranlaßt, in die ihnen dieser Tage zugegangenen Haushisten sämtliche steuerpflichtigen Bewohner ihrer Häuser nach Maßgabe der auf diesen Listen beständlichen Vorbemerkungen einzutragen und alle sonstigen in den Listen näher bezeichneten Angaben zu machen, sodann aber die vollständig ausgefüllten Listen eigenhändig zu unterschreiben und binnen 10 Tagen von der Zustellung an gerechnet, Vormittags von 8—12 Uhr oder Nachmittags von 2—6 Uhr in der Stadtkasseinnahme persönlich, oder durch zuverlässige Leute, welche die etwa noch weiter nötige Auskunft ertheilen können, abzugeben. Die Abgabe durch Kinder ist unzulässig.

Die Versäumniss der Frist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 Mark nach sich.

Die Ausfüllung der Haushisten hat nach dem Stande am 12. Oktober zu geschehen.

Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark kann belegt werden, wer in den zum Zwecke der Einschätzung seines Einkommens von ihm gemachten Angaben sich in wesentlichen Punkten Unrichtigkeiten zu Schulden kommen läßt, sofern diese zur Bestrafung als Hinterziehung nicht geeignet sind.

Aue, den 11. Oktober 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krebschmar. C.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Am 15. d. J. Abends 1/2 Uhr wird eine Übung abgehalten. Sammelplatz: Schulhof an der Schwarzenbergerstraße. Die Abteilung von Aue-Belle hat ihre Geräte mitzubringen.

Versäumnisse werden nach der Feuerlöschordnung bestraft.

Der städtische Branddirektor.
U. Knorr.

Aue. In der Zeit vom 16. bis 23. Oktober 1897 wird eine Alarm-Übung der Gesamtfeuerwehr abgehalten werden, was wir zur Verhütung von Unruhigkeiten hiermit öffentlich bekannt geben.

Aue, am 14. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.

Dr. Krebschmar. Kühn.

Aue. Die hiesigen Besitzer von Obstbäumen werden hierdurch aufgefordert, ihre Obstbäume innerhalb der nächsten Tage auf das Vorhandensein von Blattläusen zu untersuchen und sofern dieses schädliche Insekt vorgefunden wird, es mit geeigneten Mitteln zu vertilgen. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit 60 M. Geld oder vierzehntägiger Haft bestraft.

Aue, am 8. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.

J. A. Rathsassessor Taube. D.

Aus dem Auerthal und Umgebung

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion

sehr willkommen.

Das königliche Amtsgericht macht bekannt: Über das Vermögen des Schuhmachermeisters und Schuhwarenhändlers Hermann Emil Lässig in Aue wird heute, am 11. Oktober 1897, Vormittags 1/211 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Rudolf in Aue wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. November 1897 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Bezeichnung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Geduldigerausschusses und eintrtenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 18. November 1897, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie

aus der Sache abgesonderte Bestiedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Oktober 1897 Anzeige zu machen.

Ferner: Auf dem die Firma: Erdmann Kirches in Aue betreffenden Foliun 38 des Handelsregister für Neu-Aue und die Dorfschaften hat man heute verlautbart, daß der Kassen-Herr Christian Kapschner in Aue Procurist geworden ist.

Kessellische Stadtverordnetenversammlung zu Aue,
am 18. Oktbr. 97, Abends 6 Uhr.

Vorlig: Fabrikant Herr Ernst Vapf. Genehmigung fand aus Anlaß des 2jährigen Regierungsjubiläums St. Mariestät des Königs Albert die Gründung einer "König Albert Stiftung" mit einem Kapital von 5000 M., und der Bestimmung, die Zinsen alljährlich als Spenden an bedürftige und wütende Schüler hiesiger Realchule zu verteilen.

Die Fortführung der Pfarrstraße nach der Nehmerstraße wurde unter Bewilligung des Kostenauswandes für Arealerwerb u. s. w. beschlossen. — Für Herstellung einer Delvedinselation an Stelle der jetzigen Wasserleitung im Rißort des Realchulgebäudes bewilligte man die Mittel. — Unter den

vom Rath gestellten Bedingungen wurde die Aufnahme des Gutsbezirks Niederpfannenstiel in den Gebannenbezirk der Stadt Aue genehmigt. — Dem Rath beschloß, dem Verbandsfassengericht Kleemann Pensionsberechtigung zu verleihen schloß man sich an. — Armentasseneintragung auf das Jahr 1896 wurde richtig gesprochen. — Abänderung des Tauschvertrags mit der Kirchengemeinde der Parochie St. Nicolai bezüglich des Pfarrerwesengrundstückes stand in dem vom Rath beschlossenen Wortlaut Zustimmung. — Für den Erweiterungsbau der Gasanstalt wurden nach dem Gutachten des Gasbauschusses Kosten bedingungsweise bewilligt. — Schlüssel der Sitzung Abends 9,15 M.

Dresden, 7. Oktober. Der Oberhofprediger D. Weier, Bizepräsident des evangel. Landeskonsistoriums, ist gestern Abend am Herzschlag gestorben.

Henneberg-Seide — nur hat, wenn direkt an meine Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis M. 18,80 p. Meter — in den modernsten Geweben, garnen, und Seiden. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Ruhet auspend. — G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Ausverkauf

der von der Firma Georg Freitag übernommenen Waaren-Meist.
Bestände, bestehend in

Manufactur-, Leinen- u. Baumwoll-Waaren

ganz enorm billigen Preisen.

Aue. Carl Otto Leistner. Aue.

Leiderhaft 50% unter Wert.

Stoffe 50% unter Wert.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

* Die Nachrichten über den Stand des deutschen Militärstrafreises lassen überwiegend an einer gewissen Unvollständigkeit. Es ist nicht richtig, so wie oft berichtet, daß die betreffenden Verhandlungen zwischen Berlin und München abgeschlossen sind; sie dauern fort und sind nach den bekannten hochstiflichen Mitteilungen beinahe zum positiven Abschluß gelangt, was allerdings noch nicht ein endgültiges Gefüge bedeutet.

* Von den britischen Eisenbahnunfällen dieses Jahres wird in den Nachrichten des Reichs-Eisenbahnamtes über die Betriebsunfälle auf deutschen Eisenbahnen nur der August behandelt. Es brachte 216 Betriebsunfälle, davon waren 36 Entgleisungen, 23 Zusammenstöße; sodann werden 168 „sonstige Betriebsunfälle“ verzeichnet; 82 Personen wurden getötet, darunter 11 Reisende und 35 Bahnhofsbeamte und Arbeiter im Dienst; verletzt wurden 182 Personen. Auf 184 Kilometer kam ein Betriebsunfall.

* Die Nominierung des Direktors Gaebe zum Präsidenten des Reichsver sicherungskamtes ist nunmehr vollzogen worden.

* Der Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurteilter, der dem Reichstag in der nächsten Tagung zugehen soll, wird der Münchner Allg. Zeitung folgen im wesentlichen die Punkte berücksichtigen, worüber in der Kommission des Reichstages ein Einverständnis erzielt worden war. Das Wiederaufnahmeverfahren soll nicht in allen Fällen stattfinden können, wenn eine Freisprechung erfolgte, sondern nur dann, wenn die Unschuld festgestellt worden ist.

* Nach dem Hannoveraner kann als sicher angenommen werden, daß die Vorlage wegen Erhöhung der Postabfertigungssumme auf den deutschen Reichstag bald nach seinem Zusammentritt wieder beschäftigt wird.

* Der neu gewählte österreichische Landtag zählt 50 Konservative, 19 Nationalliberale, 5 Fortschritts und 8 Sozialdemokraten.

* Die Justizgelehrten-Kommission der württembergischen Abgeordnetenkammer hat einen Paragraphen der Polizeistrafrechtsordnung abgelehnt, in dem Werte strafbar sind, wenn sie Berlinen unter 16 Jahren gefälschte Getränke verabreichen.

Oesterreich-Ungarn.

* Mit der immer dringlicher werdenden Beitragsleistung beider Reichshälften zu den gemeinsamen Ausgaben hat sich am Montag unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat der gemeinsamen Minister beschäftigt und eine endgültige Entscheidung getroffen. Der Vorschlag soll sich günstiger gestalten, als der laufende Staatshaushalt. Der Tag des Zusammentreffens der gemeinsamen Delegationen ist übrigens noch nicht festgestellt.

* In Bosnien soll, einer Meldung der Frankf. Zeitung folge, nach der Verlegung des Reichstags ein deutscher Volksstag stattfinden, wogegen die Abgeordneten der deutschen Obstruktionsparteien eingeladen wurden. Zwangsläufig haben ihre Teilnahme bereits zugesichert.

Frankreich.

* Die zwischen Frankreich und Spanien schwedenden Grenzstreitigkeiten in Guiana sollen durch ein Schiedsgericht beigelegt werden.

England.

* Der Notstand in Irland, hervorgerufen durch die mißratene Kartoffelkrise, hat eine Bittschrift von 64 irischen nationalistischen Abgeordneten zu Gunsten einer sofortigen Überprüfung des Parlaments veranlaßt, um Mittel zur Rinderpest des durch den Kartoffelmilchwachstum in Westland erzeugten Notstands zu finden. Der erste Schatzmeister Balfour erklärte darauf, die Regierung beschäftige nicht, die nächste Tagung des Parlaments mit der irischen Bodengesetzgebung zu beschäftigen. Der Kartoffelmilchwachstum erhebe keine außerordentliche Gesetzgebung, da es in der Macht

der irischen Volksregierung liege, irgendwelche erforderliche Maßregeln zu treffen.

Italien.

* In Italien stehen im Ministerium Veränderungen bevor. Um dieselben zu erleichtern, wird Kubini wahrscheinlich den Rücktritt des gesamten Ministeriums antreten. *Popolo romano* schreibt: „Die Frage ist nur, ob Kubini, der gewisse Erfahrungen als Soldat gesammelt und sich sogar in Untersuchungen von der äußeren Welt nach der äußeren Welt versucht hat, ferner daß Gleichgewicht zu bewahren vermöge.“ Der Sturz Kubinis gilt indessen als nicht wahrscheinlich.

Niederlande.

* Staatsminister Jan Heemster, früher wiederholt Ministerpräsident, ist in der Nacht zum Sonntag gestorben.

Spanien.

* Der Ministerrat hat die Notwendigkeit anerkannt, Verstärkungen nach den Philippinen zu schicken. Die Ablösung des Generals Primo de Rivera von dort wird unmittelbar erwarten. Dem Amparcial folgende sollen die Aufständischen in sechs Provinzen keine Stellung inne haben.

* Gegen den von Cuba abberufenen General Weyler, dem man Besuchlichkeit vorwirft, soll eine Untersuchung eingeleitet werden. Sein Nachfolger, General Blanco, hat den Auftrag erhalten, mit den Aufständischen wegen Frieden unter Anerkennung der Selbstverwaltung für Cuba zu verhandeln.

Niederlande.

* Am Freitag wird in Wilna der Grundstein des Denkmals für den Grafen Murawiewski, den bekannten Unterstaatssekretär des polnischen Aufstandes von 1863, gelegt. Alle Bemühungen der russischen Polen, die Errichtung eines Murawiew-Denkmales zu hinterziehen, sind erfolglos geblieben. Die Thatsache, daß die Errichtung des Murawiew-Denkmales gerade jetzt, wo eine neue Ära in den russisch-polnischen Beziehungen eingetreten ist, sein kann, vorgenommen wird, ist zur Kennzeichnung der gegenwärtigen politischen Politik der russischen Regierung von Bedeutung.

Balkanstaaten.

* Am Orient geht die Regelung der Verhältnisse ihres abgemessenen Gang. Verschiedene Kommissionen werden nun dementsprechend in Tätigkeit treten. Auch die Wohlthaltigkeiten an der persisch-türkischen Grenze sollen nunmehr auf dem Wege gerückt werden. Wie verschiedene Konstantinopeler Blätter melden, hat die persische Regierung die Vorschläge der Worte bezüglich der Erneuerung einer gemischten militärischen Kommission und Einführung einer Kommission bezüglich Grenzregulierung angenommen. — Für die griechische Finanzkommission trifft der deutsche Bevollmächtigte als erster am Donnerstag in Athen ein. Die übrigen Großmächte haben ihre Bevollmächtigten noch nicht ernannt.

* Prinz Georg von Griechenland ist nach sechmonatiger Abwesenheit wieder in Athen eingetroffen, doch begab der Prinz, der am Bahnhof von den Ministern empfangen wurde, sich alsbald nach dem königlichen Landhaus Tatoi. Ebenfalls am Sonntag trafen der Kronprinz und Prinz Nikolaus in Laurium ein und begaben sich von dort ebenfalls direkt nach Tatoi. — Eine traurige Heimkehr, wenn man daran denkt, mit welch ausdrücklichen Hoffnungen es die griechische Nation begrüßte, als der vollenkommene Marine-Prinz mit dem Torpedoschiff nach Krete in See ging und der Kronprinz nach Thessalien zum Angriffsbereite abreiste.

* General Smolenski, der griechische Kriegsminister, erklärt, er erfülle seine Aufgabe lediglich in der Reorganisation des griechischen Heeres. Das wichtigste sei die Einführung einer eisernen Mannes zu sich, deren Voraussetzung die Schaffung eines von allen parlamentarischen Einflüssen freien Offizierkorps sei. So lange noch kein Gesetz besteht, das den im aktiven Dienst stehenden Offizieren die Übernahme eines Abgeordnetenmandats verbiete, müsse der König

dah die Gauner in der Verbrecherwelt der Fälscher“ lebt gute Verbindungen haben müssen; dafür spräche die Art und Weise, wie in Wossau, Warschau und anderen Orten die Herausgabe der Fälschakte beweisstetztig worden wäre.

Es wurde also von dem Vorzugsgericht empfohlen, unsere besondere Aufmerksamkeit zunächst auf die in den Reihen anwesenden Flaschen, und namentlich auf ein Subjekt mit stechenden schwarzen Augen, mit dem Kreuze der Ehrenlegion deforciert, zu richten.

Man hatte ich am Samstag der vergangenen Woche im Garten des Friedrich-Wilhelmsdorfs Theaters nach Schluss der Vorstellung, während des noch stattfindenden Konzerts, einen Herrn bemerkt, auf den die diese Beschreibung genau traf, und der mit einem Herren, anscheinend einem Geistlichen, an einem Tische unterhalb meines Platzes gesessen hatte. Ich hatte hierbei bemerkt, daß die beiden sich nicht unterhielten, und glaubte deshalb, daß sie aufzufallend an ein und beobachteten Tisch Platz genommen und sich vollständig fremd wären, würde aber eines Beifalls belehrt, als ich eine Viertelstunde später in der Karlstraße beide Personen in der Droschke 2007 bei mir vorüber sahen sah.

Die Konferenz war beendigt und in größter Eile verließ ich das Schifftheater. Was ich thun, wie ich beginnen wollte, wußte ich selbst noch nicht, nur darüber war ich mit mir einsig, daß, wenn der Ritter der Ehrenlegion, den ich im Theatergarten gesehen, der verschollene Fälscher war, ich sicher seine Spur finden würde; denn ich wußte ja die Nummer der Droschke, die der Herr Ritter mit dem Geistlichen erst vor fünf

Stunden benutzt hatte, und ich glaubte mit Recht vermutzen zu können, daß die Herren zu so später Stunde wohl nur nach ihrem Hotel den Weg genommen hatten; entweder stand ich dort noch beide, oder waren dieselben schon abgereist, so konnte ich vor Gott aus ihrer Spur weiter verfolgen. — Trafen diese Voraussetzungen zu, dann war die Verfolgung der Fälscher in meiner Hand.

Ich war ganz mit diesem Gedanken beschäftigt weiter gegangen, ich sah gar nicht den hellen freundlichen Morgen, wie die Sonne so lustig in den Straßen der Neustadt hineinblickte, daß die Gesichter der hier wandelnden glücklichen Menschen noch fröhlicher aussahen, und die Betrieben und Umgänge unter diesem Sonnengrüne wohl, wenn auch nur auf Minuten, doch, was sie bekümmerre, vergessen konnten.

Instinktiv hatte ich meine Schritte nach den Straßen gelenkt, in welchen die Wagen des Menschenkreises vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein fast gleichmäßig fluteten. Ich war in die Königstraße gelangt, und drüben — da stand vor dem Schauspielhaus eines Juweliere der Herr Prebiger, der mich in Gemeinschaft mit seinem Freunde, dem Ritter der Ehrenlegion, seit einer halben Stunde so lebhaft beschäftigte. Etwas unwillkürlich, ob ich den Herrn Prebiger nicht sofort anreben und um Aufschluß seiner Person bitten sollte, bemerkte ich, wie ein kleiner, aber kräftiger Herr in grüner Kappe, einen Kolobraten durchlos auf dem Kopfe, einen Stock mit Gemshornstück in der Hand, sichcheinbar recht barfuß an die Seite des

Von Nah und Fern.

Schwerin. Auf dem Sarge des Herzogs Friedrich Wilhelm in der heiligen Blutkapelle des Schweriner Domes wird die von der Marine gespendete deutsche Marine-Kriegsflagge für immer liegen bleiben. Vorläufig liegen auch noch Hut und Schärpe des Herzogs, der, wie bekannt, seinen Tod beim Untergang des Torpedobootes „S 28“ fand, auf dem Sarg, ebenso der Franz mit dem Helmstahl, den die Mutter des Verstorbenen dort nebstlegte. Die Grotte, in welcher der Einschiffung ruht, gewährt jetzt mit dem reichen Blumenstrauß einen schönen Anblick. An der mittleren Wand sind anschließend die Arme der Marine aufgehängt. Die kostbaren Schleifen sind alle so hervorragend, daß man die Inschriften lesen kann. Die beiden Zauber Änder und Roboter, denen bekanntlich die Bergung der Leichen des gesunkenen Bootes gelang, haben eine Einladung nach Schwerin erhalten, um der Großherzogin Marie über ihre Arbeiten Bericht zu ertheilen.

Königsberg. Die Ergebnisse der Ostsee-Expedition sind in den letzten 20 Jahren wenig prächtig gegangen, so daß sich ein Teil der Flottille aufzulösen gedachte in einer Notlage befindet. Man muß die Schule zumal der schlechten Beschaffenheit der Fächer zuschreiben. Schwedische Fächer z. B. die besseres Fangzeug, moderne Fächer z. B. haben erzielten auch bessere Ausbeute. Der deutsche Fischereiverein strebt beßeres Fangzeug vor, um der Fischerei anerkannt zu erhalten.

Wörishofen. Am Sonntag fand hier die zweite Einhaltung eines Denkmals statt, daß die dankbaren Bürger von Wörishofen dem verstorbenen Prinzen Kneipp in Form eines Brunnens gedenkt der schlechten Beschaffenheit der Fächer zuschreiben. Schwedische Fächer z. B. die besseres Fangzeug, moderne Fächer z. B. haben erzielten auch bessere Ausbeute. Der deutsche Fischereiverein strebt beßeres Fangzeug vor, um der Fischerei anerkannt zu erhalten.

Rassel. In der lieblichen Wohnung seiner Mutter erhob sich der Einjährige Freiwillige Ritter vom 26. Dragoner-Regiment aus Stuttgart in demselben Augenblick, als ein Gendarm eintraf, um ihn auf Veranlassung des Regiments zu verhaften. Er war am 1. Oktober bei letztem eingetreten und hatte sich aus unbekannten Gründen von demselben heimlich entfernt.

Landsberg a. N. Durch eine unheimliche Sendung wurde hierzulast der Weingroßhändler Richard Schröder überreicht. Es kam eine schmale 1 Meter lange Kiste an mit der Aufschrift „Lebende Tiere“. Die Kiste war aus Säbomerholz. Als sie geöffnet wurde, fand man in ihr zwei lebende, je drei Fuß lange Alligatoren. Den Tieren, die nebeneinander verpackt waren, waren die Rachen fest zugebunden. Der Weinläufer hatte den Ritt, die einzigen Fesseln der Tiere zu lösen. Jetzt sind sie in einem passenden Behälter untergebracht. Die Tiere waren drei Wochen ohne jede Nahrung unterwegs. Sie sind ziemlich lebhaft, fahren in die Höhe, wenn man sie reizt. Die merkwürdige Sendung ist von einem Schwager des Weinhandlers, der in Amerika lebt, und zu dem letzterer im Scherz vor ein paar Jahren einmal gefragt hatte, er möchte gern ein Paar Alligatoren.

Posen. Vor einiger Zeit wurde hier erzählt, ein Gerichtsvollzieher habe in einem Restaurant der Oberstadt von den Schülern die Zahlung ihrer Rechte gefordert. Die Posen-Morgenzug nahm eine entsprechende Notiz auf. Da die lieblichen Gerichtsvollzieher sich darüber beleidigt fühlten, wird die Sache wohl ein gerichtliches Nachspiel haben. Angewiesen verlautet, daß ein fürstlich bekräftigter Agent unter der Maske eines Gerichtsvollziehers tatsächlich Gelder in einem lieblichen Restaurant eingezaugt haben soll.

Preßburg stellte und während er thut, als befürchtete er die Goldschäden im Schaukasten, den Waren dabei scharf frixierte. Nach einigen Minuten dazwischen kam der Herr Ritter das Schaukasten und schritt das Treppen endlang; einige Schritte dahinter folgte ihm der Jägermann, stillvergnügt ein Gedanken summend.

An der Ecke der König- und Spanischerstraße, unmittelbar bei der Droschkenstation, stand plötzlich der Jäger seinen Arm unter den Rittern und diesen so zur nächsten Droschke hin.

„Steigen Sie gütig ein,“ sagte der Jägermann zuerst freundlich, setzte in das erbleibende Geschäft des Landgerichtlichen Gläubigen, während seine freie Hand mechanisch den Wagenschlüssel schmetzte. Aber nur einige Sekunden hatte die Lieferung bei dem würdigen Herrn gebliebt, mit einem Fuß hatte er seinen Arm losgerissen und machte einen mächtigen Satz zur Flucht. Bloßlich blieb er jedoch wie vom Blitz getroffen stehen, dann taumelte er rückwärts zu dem Jäger hin, der nicht einen Schritt ihm gefolgt war, nur die Gemshornstücke seines Stodes hatte sich um den Hals des Ritters gelegt und blieben gespannt, zu dem Jäger hin, der sich einen Finger stichig in den Mund beißt, und schaffte es, die Droschke schweigend und neben ihm Platz zu bekommen.

„Sie werden nicht fliegen, Sie machen immer wieder Dummköpfe und unnützes Auflösen,“ teilte der Jäger seinem Leiter mit. „Sie werden nicht fliegen, Sie machen immer wieder Dummköpfe und unnützes Auflösen,“ teilte der Jäger seinem Leiter mit. „Sie werden nicht fliegen, Sie machen immer wieder Dummköpfe und unnützes Auflösen,“ teilte der Jäger seinem Leiter mit.

Fassches Geld.

1) Kriminal-Rosette von E. u. Bopp.)*

Es war mir nach langen Jahren gelungen, auf meinen besonderen Wunsch zur Kriminalabteilung verlegt zu werden. Bei Datumsbuch und Vergelt nach Auszeichnungen hatte ich in meine neue Stellung mitgebracht, nur hatte die Gelegenheit noch gefehlt, mich hervorzuheben.

Für einen jungen Beamten, der an Avancement und Vergelt denkt, ein wirklich därfstes Gefühl.

Die einen Vormittags bei dem Chef der Abteilung stattfindende Konferenz hatte fast ihr Ende erreicht. Ich war dem Vortrage wohl mit Aufmerksamkeit, aber ohne besondere Interesse gefolgt; möglich wurde dasdelle geweckt durch die Mitteilung, daß nach einer aus Petersburg eingegangenen Anzeige ich in unserer Residenz Fälscher russischer, außerst gut nachgedrehte Banknoten aufstellen sollten; wohin die Zeute nicht mehr in der Residenz, so sei doch ungewöhnlich, daß sie sich hier aufzuhalten hätten, und es wurde dringend gebeten, die Spur der Verbrecher zu ermitteln und zu verfolgen. Seither fehlte jedes Signalment der Gauner, in der Verbrecherwelt der Fälscher“ lebt gute Verbindungen haben müssen;

darf ich sprüche die Art und Weise, wie in Wossau, Warschau und anderen Orten die Herausgabe der Fälschakte beweisstetztig worden wäre.

* Unserdritter Nachdruck wird fortgesetzt.

Marburg. Am Mittwoch nachmittag begab sich der Kreisphysikus in Biebenkopf, Dr. Stoh, hierbei und führte sich u. a. einen Scholden und Batzenen. Abernd fuhr er in einem Auto zweiter Klasse von hier nach Biebenkopf zurück, da den Schaffner, ihn, da er sehr müde sei, im Biebenkopf zu wenden, und schon sei unterwegs eine Kugel ins Herz. Der in den vierziger Jahren sehende Arzt war gescheit und beliebt und hatte Frau und Kinder und gute Prog.

Nordhausen. Bei der Nachbarschaft Herings fuhr der 14jährige Walter Hupe, Sohn des dortigen Stationsvorstellers h., auf dem Fahrrad. Als ihm mehrere Ochsenwagen der Schlachtmühle entgegenkamen, stürzte der noch ungelenke Führer unter einem Wagen; die Räder des Wagens gingen über den Unglückschen hinweg und verletzten ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Nürnberg. Die berüchtigte Entleibungsfaune der Zona Borckenhof haben sich einige Mitglieder des bayerischen Gemeindepollegiums zu Nürnberg separat vorführen lassen, um durch eigenen Augenschein sich zu überzeugen, ob das öffentliche Aufsehen der Vergangenen in dem Apollotheater gegen die gute Sitten verstößt oder nicht. Auch waren die Herren so gewissenhaft, bei verschiedenen ausdrücklichen Polizeidirektionen anzufragen, ob insbesondere die anständige Entleibungsfaune und das Reiterstück zulässig seien. Aus München ist die Antwort eingelaufen, daß die dortige Polizeidirektion sowohl die Entleibungsfaune als das Reiterstück unter keinen Umständen zulassen würden, falls die Borckenhof noch München kommen würde. Andere Polizeidirektionen erklärten, daß sie ebenfalls ein Verbot erlassen hätten. Auf Grund des Gutachtens des Nürnberger Polizeihauptmanns wurde dann beschlossen, sowohl die Entleibungsfaune als auch das Reiterstück bei den öffentlichen Aufführungen nicht zu gestatten. — So vieler Umsicht hätte es nicht bedurft, um die „Kunstgenüsse“ der Borckenhof einzuschränken oder zu befehligen.

Stuttgart. Daß bei der Einführung eines Ortsvorstehers ein Gefangen flüchtete, ist etwas ganz Herkömmliches. In Biebenzell im Schwarzwald aber wurden zu Ehren des neuen Schultheißen zwei Festessen abgehalten, weil die beiden feindlichen Parteien auch nach der Wahl sich noch feindselig gegenüberstehen. Als ganz Neutraler nahm der neu gewählte Schultheiß an beiden Festmahlern teil.

Teplitz. Auf entsetzliche Weise verunglückten in der Nähe des Florentini-Schachtes drei Frauen. Diese suchten dort Schalen, als plötzlich etwa 50 Meter tiefe Erdgänge entstanden und die Frauen mit in die Tiefe rissen. Es ist unmöglich, die Verunglückten zu retten.

Agram. Der Inhaber einer Fabrik chemischer Produkte in Agram, Joseph Deutsch, ist in Skrapina auf eine entsetzliche Weise verunglückt. In Beschäftigung des dortigen Seifenfabrik fürte Deutsch angeblich aus Unvorsichtigkeit in einen mit siedender Lauge gefüllten Kessel. Obwohl er sofort aus dem Kessel herausgezogen wurde, verschaffte er alß bald unter schrecklichen Schmerzen. Nach einer anderen Lektüre war der Sturz kein zufälliger, vielmehr habe Deutsch den Tod wegen möglicher finanzieller Verhältnisse gesucht. Der Unglücksrichter hinterließ eine Frau und mehrere Kinder.

Paris. In Roubaix entstand bei den Stiergefechten am Sonntag, wobei gegen das Gesetz 6 Tiere getötet wurden, eine furchtbare Panik, als ein Stier das Tor durchbrach und in den Zuschauerraum einbrang. Fünfzehn Personen wurden verwundet.

Brüssel. Auf der Eisenbahnhalt Köln-Bethel wurde eine Dame in der ersten Wagenklasse von Mitreisenden bestohlen und ihrer Tasche von 1500 Fr. beraubt.

Madrid. In spanischen Stierfestsfreien herrschte große Aufregung; es verlautet nämlich, daß der alte Plaza de Toros, der seit etwa sechs Jahren in den Ruinen stand, getrennt verhüllt ist. Stierfests Spaniens, wollte sich wieder auf der Arena zeigen. Um einen Verwandten vom Militärbeamten loszulassen und außerdem für seine bevorstehende Heirat auszusteuern, wird Plaza de Toros mehrere Vorstellungen in Madrid und deren bedeutendsten Städten des Landes geben.

nebenan, aber noch eine Menge zur Flucht und ich lege Ihnen hier auf der Straße Handschellen an. Rücker, nach dem Polizei-Präsidium!" befahl er, sich im Wagen zurücklehnen; sein Arm legte sich auf die Polster der Rückwand, und da sich seine Finger noch immer hinter dem Halsbund befestigten, so war dieser gezwungen, sich ebenfalls der Polster der Rückwand als Lehne zu bedienen. Wer beide so in dem Wagen saß, der konnte nur glauben, daß es alte Bekannte wären, die wohl schwierig, aber in bestem Einvernehmen dahinführten.

Ich eilte durch die Poststraße dem Verhafteten nach; ich wußte, daß ich den Namen Hellner gehört, daß ich auf richtiger Fährte sei. Ganz hatte ich den Durschen nicht gesehen, aber mir war wohl bekannt, daß derselbe wegen Herausgabeung falschen Papiergedes in wiederholtem Rückschlag zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt worden und vor etwa einem halben Jahre aus der Strafanstalt in R. entsprungen war. Seitdem wurde er eifrig gesucht.

Als ich mich in der Nähe der Nikolai-Kirche befand, überwarf es mich wie freudiger Schuß. Vor mir fuhr langsam und unbemerkt die Drosche 2007; einige Augenblicke später hatte ich dieselbe eingeholt.

"Rücker, geben Sie mir eine Marke und warum Sie hier; ich habe noch in der Nähe zu Ihnen ich komme gleich zurück!"

In diesem Zeit hatte ich den Hof des Präsidiums erreicht; Hellner wurde jedoch unter schwerem Geiste hineingeführt, während der Kriminalbeamte Schwarz, der ihn abgeführt, noch mit einem Kollegen plauderte.

Diese Nachricht hat bei vielen Geistern erhöhte Begeisterung hervorgerufen, die wenige zu vernommen hätten, daß die eindrucksvollen Sungenen endgültig geschlagen seien.

Wien. Beim Besteigen des Karren durch Mitglieder des letzten geologischen Kongresses in Prag ist der Fahrer der Pragseitige Stoeber aus Praglants durch Schreiter ums Leben gekommen.

Warschau. Graf Gustav Potocki ist bankrott erklärt worden. Seine Schulden betragen drei Millionen Rubel.

Konstantinopel. Die Mörder des Bürgerschiffführers Franz Benz, der auf seiner Tour um die Welt in der Tärtie von Surben verbrannt und ermordet wurde, werden vielleicht doch noch zur Rechenschaft gezogen werden. Das hiesige Obertribunal hat nämlich das vorschreitende Urteil der unteren Instanz in Erzern umgestoßen. Die Mörder werden deshalb nochmals verfolgt und diesmal wahrscheinlich überführt werden. Außerdem will die vermittelte Mutter des Getöteten von der türkischen Regierung eine Entschädigung für den Tod ihres Sohnes verlangen.

New York. Der Gründer des Hauses und Sohn von Großvater Corning in New York hatte im Februar ein großes Vermögen zusammengebracht, allein der Sohn, der zu Anfang der 70er Jahre zwölf Millionen Dollar erhielt, brachte davon in fünf Jahren drei Millionen Dollar durch. Er gab fest, wie man sie noch nicht gegeben hatte, hielt einen großen Rentball, schaffte sich eine Kollektion Orchideen an, die allein eine Million Dollar kostete, und gab auch viel Geld für Politik aus. Bei seiner zweiten Heirat vermachte er seiner Frau eine Million Dollar und verschwendete immer mehr Geld, so daß er jetzt gänzlich verarmt gestorben ist.

Gerichtshalle.

Hamburg. Der Redakteur des sozialdemokratischen "Soz." Stenzel, ist wegen Beschimpfung des Königs der Belgier zu acht Monat Gefängnis verurteilt worden.

Tiflis. Das hiesige Schwurgericht beantragt den lebenslangen Raubmordprozeß gegen den Arbeiter Friedrich Schleithner aus Stalldorff und den Matrosoen August Schultes aus Tiflis. Dieselben haben im September 1898 den Arbeiter Diessel nachts in einer Tretterbude aus Rache erschlagen und seiner Baracke auf 20 Mt. verbrant. In dem Prozeß wurden gegen 100 Zeugen vernommen. Er endete mit der Verurteilung Schleithners zu 15 Jahr und Schultes zu fünf Jahr Zuchthaus.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Gegen das Radfahren von Kindern wenden sich verschiedene Gutachten ähnlich autoritären. Sie erkennen den Wert des Radfahrens als Erziehungsmittel für Sitten und Muskel an, weisen aber auf die erhebliche körperliche Anstrengung hin, die es erfordert. Zur Erzeugung und fortwährenden Ergänzung der aus Radeln aufgewandten Arbeitskraft, sowie zur Erhaltung der schwer arbeitenden Muskeln ist der starke Zustrom von ganz bedeutenden Blutmenigen nötig. Diese werden natürlich den übrigen Organen des Körpers entzogen, die dadurch, gleichsam in Hungersnotstand verkehrt, also in ihrer Entwicklung gehemmt werden. Dadurch können namentlich im Stadium des Wachstums schwere, bleibende Folgen entstehen. Unter dem dauernden Mangel an genügender Blutzufuhr haben besonders Gehirn und Nerven zu leiden. Dabei kommt noch in Betracht, daß die Jugend geneigt ist, alle Ge- mäuse, ja auch den den anspringenden Radfahrens, zu übertragen. Bei dem noch weichen, unzureichenden Knochenwerk des kindlichen Körpers können auch längere Radtouren leicht zu Verbiegungen und Verkrüpplungen führen. Endlich ist auch die starke Inanspruchnahme der unteren

„Ich wünsche Schwarz zu mir.“

„Hören Sie, lieber Schwarz, Sie haben den Hörer aufgegriffen, ich habe mich wirklich freut, mit welcher Sicherheit und Ruhe Sie dabei versöhnen.“ sagte ich.

„Haben Sie es gesehen, Herr Kommissar?“ fragte Schwarz, sehr vergnügt mich anzusehen.

„Gewiß, und ich werde an geeigneter Stelle darüber berichten.“ gab ich zurück. „Ran, lieber Freund, werbe ich Ihnen befreit der Schedler Instruktion geben, die genau zu beachten ist. Sie pflichteten den Verhafteten sofort und liefern ihn nicht als entflohenen Straftäter ins Gefängnis ab, sondern lassen ihn ruhig in seiner Kleidung unter Ihrer Aufsicht im Parcierzimmer, bis ich zurückkomme, ganz gleich, wie spät es wird.“

„Hab wohl wieder was ausgefressen?“ fragte Schwarz.

„Ich glaube, und es ist möglich, daß ich ihn relognieren lasse. Sollte dem Herrn Prediger diese Anordnung auffallen, was sehr leicht möglich ist, — er ist ja durch die Worte mit der bestehenden Ordnung genau vertraut, so sagen Sie ihm sehr freundlich, daß der bestreitende Beamte nicht auf seinem Bureau sitze. Ich möchte ihn überzeugen, er darf nicht wissen, daß ich auf seiner Idiotie bin.“

„Sehr wohl, Herr Kommissar.“

„Ich ging eigentlich nach meiner Drosche zurück. Hineinstiegend rief ich dem Rücker zu: „Ran dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, aber schnell.“

„Dort angekommen ging ich in das Theatergebäude, wo dies mit dem Inspektor rief.“

Gleidmachen beim Radfahren für jugendliche Personen schon deshalb schwierig, weil die Übersättigung in den Geistenden in diesem Alter nur zu oft Anteile, sowie Lustigkeitenbeständen zur Folge hat. Alle diese gefundeneartlichen Reaktionen sind um so gefährlicher, je jünger die Kinder sind, sie dürfen aber bei Kindern und Männern über 16 Jahren kaum noch zu befürchten sein. Im allgemeinen ist, den medizinischen Gutachten folge, daß Radfahren erst nach volliger körperlicher und geistiger Reife zu empfehlen.

Vorzeitiges Altern.

Hauptursache: sich unnötige Sorgen machen. Die Frauen hängen meistens zu sehr an Kleidungsstücken, übertrieben untergeordnete Erfahrungen und ermäßigen die Freiheit des Grillenfängers. Zweite Ursache: Mangel an Bewegung in frischer Luft. Die Frauen sagen immer: „Heute habe ich keine Zeit, heute muß ich dies oder das absolvieren.“ Doch noch zur Zeit des Karnevals hat nämlich das vorschreitende Urteil der unteren Instanz in Erzern umgestoßen. Die Mörder werden deshalb nochmals verfolgt und diesmal wahrscheinlich überführt werden. Außerdem will die vermittelte Mutter des Getöteten von der türkischen Regierung eine Entschädigung für den Tod ihres Sohnes verlangen.

New York. Der Gründer des Hauses und Sohn von Großvater Corning in New York hatte im Februar ein großes Vermögen zusammengebracht, allein der Sohn, der zu Anfang der 70er Jahre zwölf Millionen Dollar erhielt, brachte davon in fünf Jahren drei Millionen Dollar durch. Er gab fest, wie man sie noch nicht gegeben hatte, hielt einen großen Rentball, schaffte sich eine Kollektion Orchideen an, die allein eine Million Dollar kostete, und gab auch viel Geld für Politik aus. Bei seiner zweiten Heirat vermachte er seiner Frau eine Million Dollar und verschwendete immer mehr Geld, so daß er jetzt gänzlich verarmt gestorben ist.

Paris. Auf entsetzliche Weise verunglückten in der Nähe des Florentini-Schachtes drei Frauen. Diese suchten dort Schalen, als plötzlich etwa 50 Meter tiefe Erdgänge entstanden und die Frauen mit in die Tiefe rissen. Es ist unmöglich, die Verunglückten zu retten.

Teplitz. Auf entsetzliche Weise verunglückten in der Nähe des Florentini-Schachtes drei Frauen. Diese suchten dort Schalen, als plötzlich etwa 50 Meter tiefe Erdgänge entstanden und die Frauen mit in die Tiefe rissen. Es ist unmöglich, die Verunglückten zu retten.

Agram. Der Inhaber einer Fabrik chemischer Produkte in Agram, Joseph Deutsch, ist in Skrapina auf eine entsetzliche Weise verunglückt. In Beschäftigung des dortigen Seifenfabrik fürte Deutsch angeblich aus Unvorsichtigkeit in einen mit siedender Lauge gefüllten Kessel. Obwohl er sofort aus dem Kessel herausgezogen wurde, verschaffte er alß bald unter schrecklichen Schmerzen.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Gemeinnütziges.

Gute Legehähner haben breite Köpfe und besonders lebhafte Augen, schlechte Legehähner besitzen die gewöhnlich Kopfhänger. Der Kopf ist ein weit sichtbares Merkmal für gute Lege, als die Größe des Kopfes.

Das ist auch bei den Tieren ein Maßstab, ob sie auch bei Tag ein Weibchen ruht, wenn die Eiablage auch bei Tag und Kraft zur Arbeit benutzt. Ein hohles oder auch ein Vierstielstäbchen aufs Sofa gestellt, oder im Bettstuhl ruhend, frischt sich für den ganzen Tag auf. — Kurz, Frauen, die nicht vor der Zeit alt und häßlich werden wollen, müssen bedenken, daß Bewegung in frischer Luft Hauptbedingung, daß Sorgen und Gedanken kein Verdienst, sondern eine Blöße für uns und unsere Umgebung sind. Viele Frauen werden überanstrengt, das ist zweitessell. Viele jedoch überarbeiten sich ohne Notwendigkeit. Aber die Hauptfahrt bleibt allemal die Frische des Geistes, die Wärme des Herzens. Eine Frau, welche in der täglichen Sorge um die kleinen Bequemlichkeiten des Lebens, im Streite mit den Dienstboten, im Anger und Neid um reichere oder besser gekleidete Nachbarinnen allen Sinn für das Höhere und Edlere verliert, für die es keinen Beihangmoment der Empfindung, keine Erhebung durch die Kunst, keine Freude an der Natur, keine innere Befriedigung in der selbsterlösen Aufopferung für das Glück der Ihren oder für das Wohl Armer und Hilfsbedürftiger findet — eine solche Frau wird weder jung noch schön sein, auch wenn sie alle edlen Schönheitsmittel anwendet. (Aus der Deutschen Schriftsteller.)

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

Wiesbaden. Die Strafammer verurteilte den Bürgermeister Ernst Spelleken der Stadt Taub am Rhein zu 14 Tagen Gefängnis wegen Untertreiblichkeit, sprach den Angeklagten jedoch frei von der Verhöhlung der Unterdrückung.

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

„Schäfer“, bemerkte daß Schwein schneller von unten geht: „Man schneide etwa 25 Centimeter lange Stille, nehme Schwein, erfülle ihn in einer Schaufel über dem Feuer, tauche in die Fülligkeit brechend die Schaufel oben und unten, so daß dieselben eins drei Centimeter breit sind. Beim Gebrauch schaue man die Stille am Ende an, siehe die gleiche.“

Verein „Knappschaft“ Aue.

Sonntag, den 17. Oktober.
von Nachmittag 1/2 Uhr an

VERSAMMLUNG

bei Herrn Emil Rehm (Germania).

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Tassieren der Beiträge.
Um zahlreichen Besuch bitten.

Der Vorstand.

Arbeiterverein für Aue und Umgeb.

Sonntag, den 17. Oktober

VERSAMMLUNG

In der Brauerei, von Nachmittag 3 Uhr an, worauf die Mitglieder ganz besonders aufmerksam macht.

Der Vorstand.

Einen Klempnergehilfen

Sucht sofort bei gutem Lohn für Winterarbeit
Louis Brandner, Eibenstock.

Am 1. April 1898 wird die 2. Etage meines am Markt gelegenen Eckhauses mietfrei.

Dr. Pilling.

Heizungsanlagen

In den neuesten Konstruktionen,
für alle gewerblichen Etablissements
iefern in solidester Ausführung

Butter & Neubert,

Schneebergerstrasse.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Verehrte Hausfrauen!
Unverricht an Güte, hochfeinem Geschmack,
an Kraft und von größter Ausgiebigkeit,
ist der

ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufan Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!

Nur „ächt“ mit dieser Schutzmarke und Unterschrift:



Heinrich Franck Sohne
Ludwigsburg v. Basel, Mailand.
Lissabon, Kambodscha, Agram, Bukarest.

SCHUTZMARKE

15 Fabriken.

36 Medaillen.

Zungenkatarrh.

Hiermit zur Rache, daß meine Krankheit, Zungenkatarrh mit heftigem Husten, Hustuf und Abendbeschwerden, durch Ihre briefliche Behandlung vollständig geheilt worden ist. Wenn man bedenkt, daß chronische Zungenkatarrh meist sehr hartnäckig sind und oft jahrelang jeder Behandlung trotzen, so kann dieser Erfolg als ein erstaunlicher bezeichnet werden, der im Interesse anderer Kranker die Verdienstlichung verdient. Bräuspönien (Ostpreußen), den 19. Oktober 1896, geschickt 1. Lehrer. „Dass der Lehrer freilich nach seiner Aussage vom Zungenkatarrh vollständig geheilt, sowie, dass er seine Namensunterschrift hier eigenhändig vollzogen, bestcheinigt: Bräuspönien, den 19. Oktober 1896; der Gemeindeschreiber: Namowski. — Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus (Schweiz).

Kürschners Bücherschlag

Die wichtigste Romanbibliothek.
Sobald erscheint, wird übernommen.
Über 1000 abgesetzte
Werke nur 10 Pf.

20
Pfennig

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Über-
nehmen durch diese und
Germann-Hüller's Verlag
Berlin N.W. 7.

Sie jetzt
erfolgversichernd

- 1. A. Asturian, Das Getreide.
- 2. H. Aspe, Ein Roman.
- 3. H. F. Böhl, Die Engländer.
- 4. H. F. Böhl, Die Engländer.
- 5. H. F. Böhl, Die Engländer.
- 6. V. Kapff-Großmann, Der Roman.
- 7. M. v. Kretschmann, Gedanken.
- 8. A. Körber, Eine Geschichte.
- 9. H. Körber, Eine Geschichte.
- 10. A. Körber, Eine Geschichte.
- 11. A. Körber, Eine Geschichte.
- 12. A. Körber, Eine Geschichte.
- 13. A. Körber, Eine Geschichte.
- 14. A. Körber, Eine Geschichte.
- 15. A. Körber, Eine Geschichte.
- 16. A. Körber, Eine Geschichte.
- 17. A. Körber, Eine Geschichte.
- 18. A. Körber, Eine Geschichte.
- 19. A. Körber, Eine Geschichte.
- 20. A. Körber, Eine Geschichte.
- 21. A. Körber, Eine Geschichte.
- 22. A. Körber, Eine Geschichte.
- 23. A. Körber, Eine Geschichte.
- 24. A. Körber, Eine Geschichte.
- 25. A. Körber, Eine Geschichte.
- 26. A. Körber, Eine Geschichte.
- 27. A. Körber, Eine Geschichte.
- 28. A. Körber, Eine Geschichte.
- 29. A. Körber, Eine Geschichte.
- 30. A. Körber, Eine Geschichte.
- 31. A. Körber, Eine Geschichte.
- 32. A. Körber, Eine Geschichte.
- 33. A. Körber, Eine Geschichte.
- 34. A. Körber, Eine Geschichte.
- 35. A. Körber, Eine Geschichte.
- 36. A. Körber, Eine Geschichte.
- 37. A. Körber, Eine Geschichte.
- 38. A. Körber, Eine Geschichte.
- 39. A. Körber, Eine Geschichte.
- 40. A. Körber, Eine Geschichte.
- 41. A. Körber, Eine Geschichte.
- 42. A. Körber, Eine Geschichte.
- 43. A. Körber, Eine Geschichte.
- 44. A. Körber, Eine Geschichte.
- 45. A. Körber, Eine Geschichte.
- 46. A. Körber, Eine Geschichte.
- 47. A. Körber, Eine Geschichte.
- 48. A. Körber, Eine Geschichte.
- 49. A. Körber, Eine Geschichte.
- 50. A. Körber, Eine Geschichte.
- 51. A. Körber, Eine Geschichte.
- 52. A. Körber, Eine Geschichte.
- 53. A. Körber, Eine Geschichte.
- 54. A. Körber, Eine Geschichte.
- 55. A. Körber, Eine Geschichte.
- 56. A. Körber, Eine Geschichte.
- 57. A. Körber, Eine Geschichte.
- 58. A. Körber, Eine Geschichte.
- 59. A. Körber, Eine Geschichte.
- 60. A. Körber, Eine Geschichte.
- 61. A. Körber, Eine Geschichte.
- 62. A. Körber, Eine Geschichte.
- 63. A. Körber, Eine Geschichte.
- 64. A. Körber, Eine Geschichte.
- 65. A. Körber, Eine Geschichte.
- 66. A. Körber, Eine Geschichte.
- 67. A. Körber, Eine Geschichte.
- 68. A. Körber, Eine Geschichte.
- 69. A. Körber, Eine Geschichte.
- 70. A. Körber, Eine Geschichte.
- 71. A. Körber, Eine Geschichte.
- 72. A. Körber, Eine Geschichte.
- 73. A. Körber, Eine Geschichte.
- 74. A. Körber, Eine Geschichte.
- 75. A. Körber, Eine Geschichte.
- 76. A. Körber, Eine Geschichte.
- 77. A. Körber, Eine Geschichte.
- 78. A. Körber, Eine Geschichte.
- 79. A. Körber, Eine Geschichte.
- 80. A. Körber, Eine Geschichte.
- 81. A. Körber, Eine Geschichte.
- 82. A. Körber, Eine Geschichte.
- 83. A. Körber, Eine Geschichte.
- 84. A. Körber, Eine Geschichte.
- 85. A. Körber, Eine Geschichte.
- 86. A. Körber, Eine Geschichte.
- 87. A. Körber, Eine Geschichte.
- 88. A. Körber, Eine Geschichte.
- 89. A. Körber, Eine Geschichte.
- 90. A. Körber, Eine Geschichte.
- 91. A. Körber, Eine Geschichte.
- 92. A. Körber, Eine Geschichte.
- 93. A. Körber, Eine Geschichte.
- 94. A. Körber, Eine Geschichte.
- 95. A. Körber, Eine Geschichte.
- 96. A. Körber, Eine Geschichte.
- 97. A. Körber, Eine Geschichte.
- 98. A. Körber, Eine Geschichte.
- 99. A. Körber, Eine Geschichte.
- 100. A. Körber, Eine Geschichte.
- 101. A. Körber, Eine Geschichte.
- 102. A. Körber, Eine Geschichte.
- 103. A. Körber, Eine Geschichte.
- 104. A. Körber, Eine Geschichte.
- 105. A. Körber, Eine Geschichte.
- 106. A. Körber, Eine Geschichte.
- 107. A. Körber, Eine Geschichte.
- 108. A. Körber, Eine Geschichte.
- 109. A. Körber, Eine Geschichte.
- 110. A. Körber, Eine Geschichte.
- 111. A. Körber, Eine Geschichte.
- 112. A. Körber, Eine Geschichte.
- 113. A. Körber, Eine Geschichte.
- 114. A. Körber, Eine Geschichte.
- 115. A. Körber, Eine Geschichte.
- 116. A. Körber, Eine Geschichte.
- 117. A. Körber, Eine Geschichte.
- 118. A. Körber, Eine Geschichte.
- 119. A. Körber, Eine Geschichte.
- 120. A. Körber, Eine Geschichte.
- 121. A. Körber, Eine Geschichte.
- 122. A. Körber, Eine Geschichte.
- 123. A. Körber, Eine Geschichte.
- 124. A. Körber, Eine Geschichte.
- 125. A. Körber, Eine Geschichte.
- 126. A. Körber, Eine Geschichte.
- 127. A. Körber, Eine Geschichte.
- 128. A. Körber, Eine Geschichte.
- 129. A. Körber, Eine Geschichte.
- 130. A. Körber, Eine Geschichte.
- 131. A. Körber, Eine Geschichte.
- 132. A. Körber, Eine Geschichte.
- 133. A. Körber, Eine Geschichte.
- 134. A. Körber, Eine Geschichte.
- 135. A. Körber, Eine Geschichte.
- 136. A. Körber, Eine Geschichte.
- 137. A. Körber, Eine Geschichte.
- 138. A. Körber, Eine Geschichte.
- 139. A. Körber, Eine Geschichte.
- 140. A. Körber, Eine Geschichte.
- 141. A. Körber, Eine Geschichte.
- 142. A. Körber, Eine Geschichte.
- 143. A. Körber, Eine Geschichte.
- 144. A. Körber, Eine Geschichte.
- 145. A. Körber, Eine Geschichte.
- 146. A. Körber, Eine Geschichte.
- 147. A. Körber, Eine Geschichte.
- 148. A. Körber, Eine Geschichte.
- 149. A. Körber, Eine Geschichte.
- 150. A. Körber, Eine Geschichte.
- 151. A. Körber, Eine Geschichte.
- 152. A. Körber, Eine Geschichte.
- 153. A. Körber, Eine Geschichte.
- 154. A. Körber, Eine Geschichte.
- 155. A. Körber, Eine Geschichte.
- 156. A. Körber, Eine Geschichte.
- 157. A. Körber, Eine Geschichte.
- 158. A. Körber, Eine Geschichte.
- 159. A. Körber, Eine Geschichte.
- 160. A. Körber, Eine Geschichte.
- 161. A. Körber, Eine Geschichte.
- 162. A. Körber, Eine Geschichte.
- 163. A. Körber, Eine Geschichte.
- 164. A. Körber, Eine Geschichte.
- 165. A. Körber, Eine Geschichte.
- 166. A. Körber, Eine Geschichte.
- 167. A. Körber, Eine Geschichte.
- 168. A. Körber, Eine Geschichte.
- 169. A. Körber, Eine Geschichte.
- 170. A. Körber, Eine Geschichte.
- 171. A. Körber, Eine Geschichte.
- 172. A. Körber, Eine Geschichte.
- 173. A. Körber, Eine Geschichte.
- 174. A. Körber, Eine Geschichte.
- 175. A. Körber, Eine Geschichte.
- 176. A. Körber, Eine Geschichte.
- 177. A. Körber, Eine Geschichte.
- 178. A. Körber, Eine Geschichte.
- 179. A. Körber, Eine Geschichte.
- 180. A. Körber, Eine Geschichte.
- 181. A. Körber, Eine Geschichte.
- 182. A. Körber, Eine Geschichte.
- 183. A. Körber, Eine Geschichte.
- 184. A. Körber, Eine Geschichte.
- 185. A. Körber, Eine Geschichte.
- 186. A. Körber, Eine Geschichte.
- 187. A. Körber, Eine Geschichte.
- 188. A. Körber, Eine Geschichte.
- 189. A. Körber, Eine Geschichte.
- 190. A. Körber, Eine Geschichte.
- 191. A. Körber, Eine Geschichte.
- 192. A. Körber, Eine Geschichte.
- 193. A. Körber, Eine Geschichte.
- 194. A. Körber, Eine Geschichte.
- 195. A. Körber, Eine Geschichte.
- 196. A. Körber, Eine Geschichte.
- 197. A. Körber, Eine Geschichte.
- 198. A. Körber, Eine Geschichte.
- 199. A. Körber, Eine Geschichte.
- 200. A. Körber, Eine Geschichte.
- 201. A. Körber, Eine Geschichte.
- 202. A. Körber, Eine Geschichte.
- 203. A. Körber, Eine Geschichte.
- 204. A. Körber, Eine Geschichte.
- 205. A. Körber, Eine Geschichte.
- 206. A. Körber, Eine Geschichte.
- 207. A. Körber, Eine Geschichte.
- 208. A. Körber, Eine Geschichte.
- 209. A. Körber, Eine Geschichte.
- 210. A. Körber, Eine Geschichte.
- 211. A. Körber, Eine Geschichte.
- 212. A. Körber, Eine Geschichte.
- 213. A. Körber, Eine Geschichte.
- 214. A. Körber, Eine Geschichte.
- 215. A. Körber, Eine Geschichte.
- 216. A. Körber, Eine Geschichte.
- 217. A. Körber, Eine Geschichte.
- 218. A. Körber, Eine Geschichte.
- 219. A. Körber, Eine Geschichte.
- 220. A. Körber, Eine Geschichte.
- 221. A. Körber, Eine Geschichte.
- 222. A. Körber, Eine Geschichte.
- 223. A. Körber, Eine Geschichte.
- 224. A. Körber, Eine Geschichte.
- 225. A. Körber, Eine Geschichte.
- 226. A. Körber, Eine Geschichte.
- 227. A. Körber, Eine Geschichte.
- 228. A. Körber, Eine Geschichte.
- 229. A. Körber, Eine Geschichte.
- 230. A. Körber, Eine Geschichte.
- 231. A. Körber, Eine Geschichte.
- 232. A. Körber, Eine Geschichte.
- 233. A. Körber, Eine Geschichte.
- 234. A. Körber, Eine Geschichte.
- 235. A. Körber, Eine Geschichte.
- 236. A. Körber, Eine Geschichte.
- 237. A. Körber, Eine Geschichte.
- 238. A. Körber, Eine Geschichte.
- 239. A. Körber, Eine Geschichte.
- 240. A. Körber, Eine Geschichte.
- 241. A. Körber, Eine Geschichte.
- 242. A. Körber, Eine Geschichte.
- 243. A. Körber, Eine Geschichte.
- 244. A. Körber, Eine Geschichte.
- 245. A. Körber, Eine Geschichte.
- 246. A. Körber, Eine Geschichte.
- 247. A. Körber, Eine Geschichte.
- 248. A. Körber, Eine Geschichte.
- 249. A. Körber, Eine Geschichte.
- 250. A. Körber, Eine Geschichte.
- 251. A. Körber, Eine Geschichte.
- 252. A. Körber, Eine Geschichte.
- 253. A. Körber, Eine Geschichte.
- 254. A. Körber, Eine Geschichte.
- 255. A. Körber, Eine Geschichte.
- 256. A. Körber, Eine Geschichte.
- 257. A. Körber, Eine Geschichte.
- 258. A. Körber, Eine Geschichte.
- 259. A. Körber, Eine Geschichte.
- 260. A. Körber, Eine Geschichte.
- 261. A. Körber, Eine Geschichte.
- 262. A. Körber, Eine Geschichte.
- 263. A. Körber, Eine Geschichte.
- 264. A. Körber, Eine Geschichte.
- 265. A. Körber, Eine Geschichte.
- 266. A. Körber, Eine Geschichte.
- 267. A. Körber, Eine Geschichte.
- 268. A. Körber, Eine Geschichte.
- 269. A. Körber, Eine Geschichte.
- 270. A. Körber, Eine Geschichte.
- 271. A. Körber, Eine Geschichte.
- 272. A. Körber, Eine Geschichte.
- 273. A. Körber, Eine Geschichte.
- 274. A. Körber, Eine Geschichte.
- 275. A. Körber, Eine Geschichte.
- 276. A. Körber, Eine Geschichte.
- 277. A. Körber, Eine Geschichte.
- 278. A. Körber, Eine Geschichte.
- 279. A. Körber, Eine Geschichte.
- 280. A. Körber, Eine Geschichte.
- 281. A. Körber, Eine Geschichte.
- 282. A. Körber, Eine Geschichte.
- 283. A. Körber, Eine Geschichte.
- 284. A. Körber, Eine Geschichte.
- 285. A. Körber, Eine Geschichte.
- 286. A. Körber, Eine Geschichte.
- 287. A. Körber, Eine Geschichte.
- 288. A. Körber, Eine Geschichte.
- 289. A. Körber, Eine Geschichte.
- 290. A. Körber, Eine Geschichte.
- 291. A. Körber, Eine Geschichte.
- 292. A. Körber, Eine Geschichte.
- 293. A. Körber, Eine Geschichte.
- 294. A. Körber, Eine Geschichte.
- 295. A. Körber, Eine Geschichte.
- 296. A. Körber, Eine Geschichte.
- 297. A. Körber, Eine Geschichte.
- 298. A. Körber, Eine Geschichte.
- 299. A. Körber, Eine Geschichte.
- 300. A. Körber, Eine Geschichte.
- 301. A. Körber, Eine Geschichte.
- 302. A. Körber, Eine Geschichte.
- 303. A. Körber, Eine Geschichte.
- 304. A. Körber, Eine Geschichte.
- 305. A. Körber, Eine Geschichte.
- 306. A. Körber, Eine Geschichte.
- 307. A. Körber, Eine Geschichte.
- 308. A. Körber, Eine Geschichte.
- 309. A. Körber, Eine Geschichte.
- 310. A. Körber, Eine Geschichte.
- 311. A. Körber, Eine Geschichte.
- 312. A. Körber, Eine Geschichte.
- 313. A. Körber, Eine Geschichte.
- 314. A. Körber, Eine Geschichte.
- 315. A. Körber, Eine Geschichte.
- 316. A. Körber, Eine Geschichte.
- 317. A. Körber, Eine Geschichte.
- 318. A. Körber, Eine Geschichte.
- 319. A. Körber, Eine Geschichte.
- 320. A. Körber, Eine Geschichte.
- 321. A. Körber, Eine Geschichte.
- 322. A. Körber, Eine Geschichte.
- 323. A. Körber, Eine Geschichte.
- 324. A. Körber, Eine Geschichte.
- 325. A. Körber, Eine Geschichte.
- 326. A. Körber, Eine Geschichte.
- 327. A. Körber, Eine Geschichte.
- 328. A. Körber, Eine Geschichte.
- 329. A. Körber, Eine Geschichte.
- 330. A. Körber, Eine Geschichte.
- 331. A. Körber, Eine Geschichte.
- 332. A. Körber, Eine Geschichte.
- 333. A. Körber, Eine Geschichte.
- 334. A. Körber, Eine Geschichte.
- 335. A. Körber, Eine Geschichte.
- 336. A. Körber, Eine Geschichte